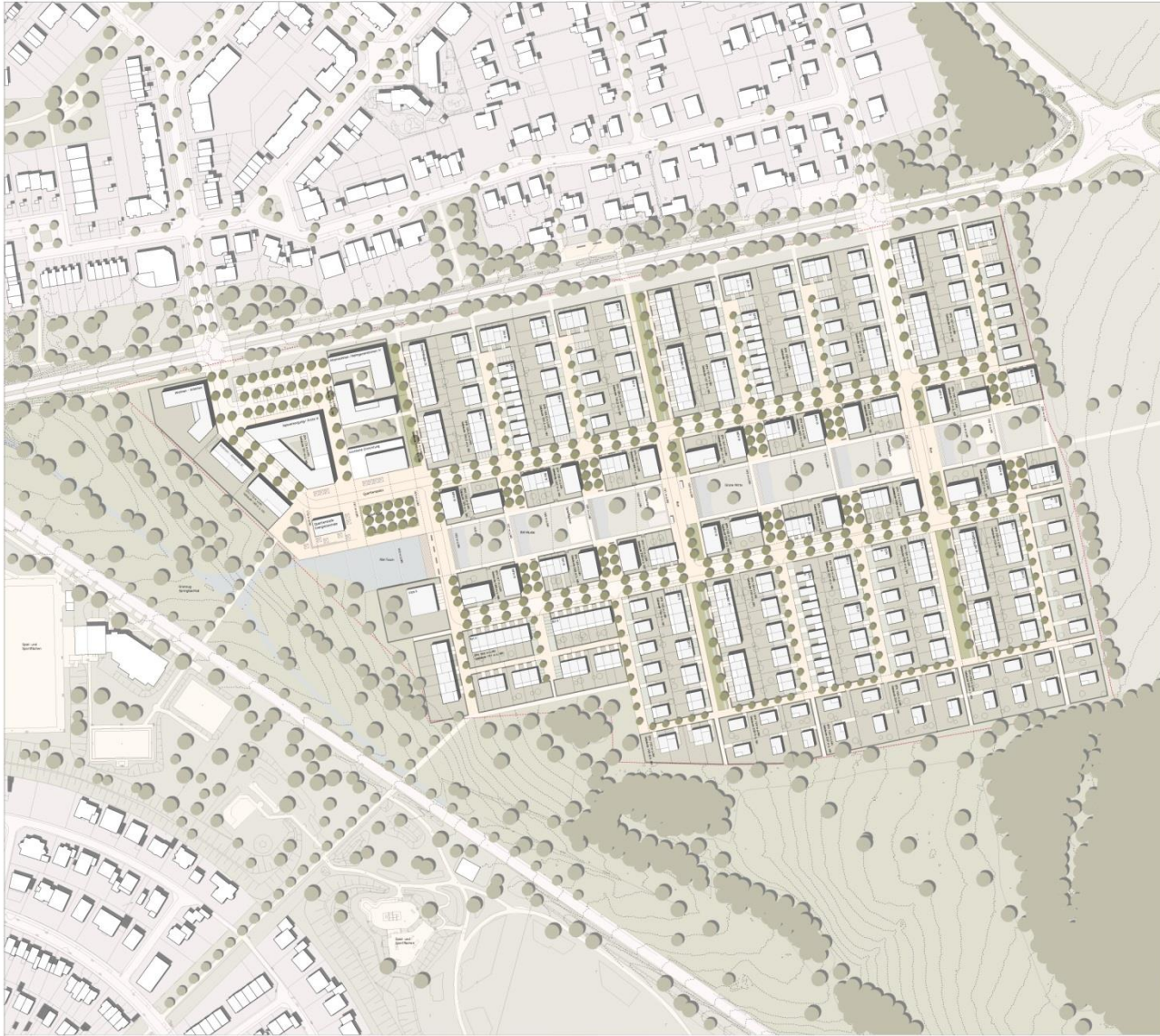




Springbach Höfe

Das Konzept entwickelt sich aus der örtliche Situation heraus, bindet an das angrenzende Wohngebiet Keukenberg an und kommuniziert gleichzeitig mit der Großform des Wohngebietes Goldgrund. Es entsteht eine eigenständige städtebauliche Figur als Gegenüber zum markanten Halbrund des Wohngebietes Goldgrund.



Lageplan

Das Konzept fügt sich wie selbstverständlich in die örtliche Situation mit seiner besonderen Hanglage ein. Die offene Grünschneise bildet das zentrale freiräumliche Element, die grüne Mitte des Quartiers. Zusammen mit den beiden Straßenachsen in Ost-West-Richtung bilden sie die notwendigen Frischluftschneisen.



Wie Zwiebelringe legen sich die Wohnwege in den Hang und funktionieren wie kleine Wohnhöfe mit unterschiedlichen Wohnformen. Diese Hofsituationen orientieren sich zur „Grünen Mitte“ und bilden dort gemeinschaftliche Nachbarschaftsplätze mit Spielflächen. Durch den besonderen Ausblick über die Grüne Mitte hinweg entstehen hier kommunikative Platzräume mit hoher Aufenthaltsqualität.



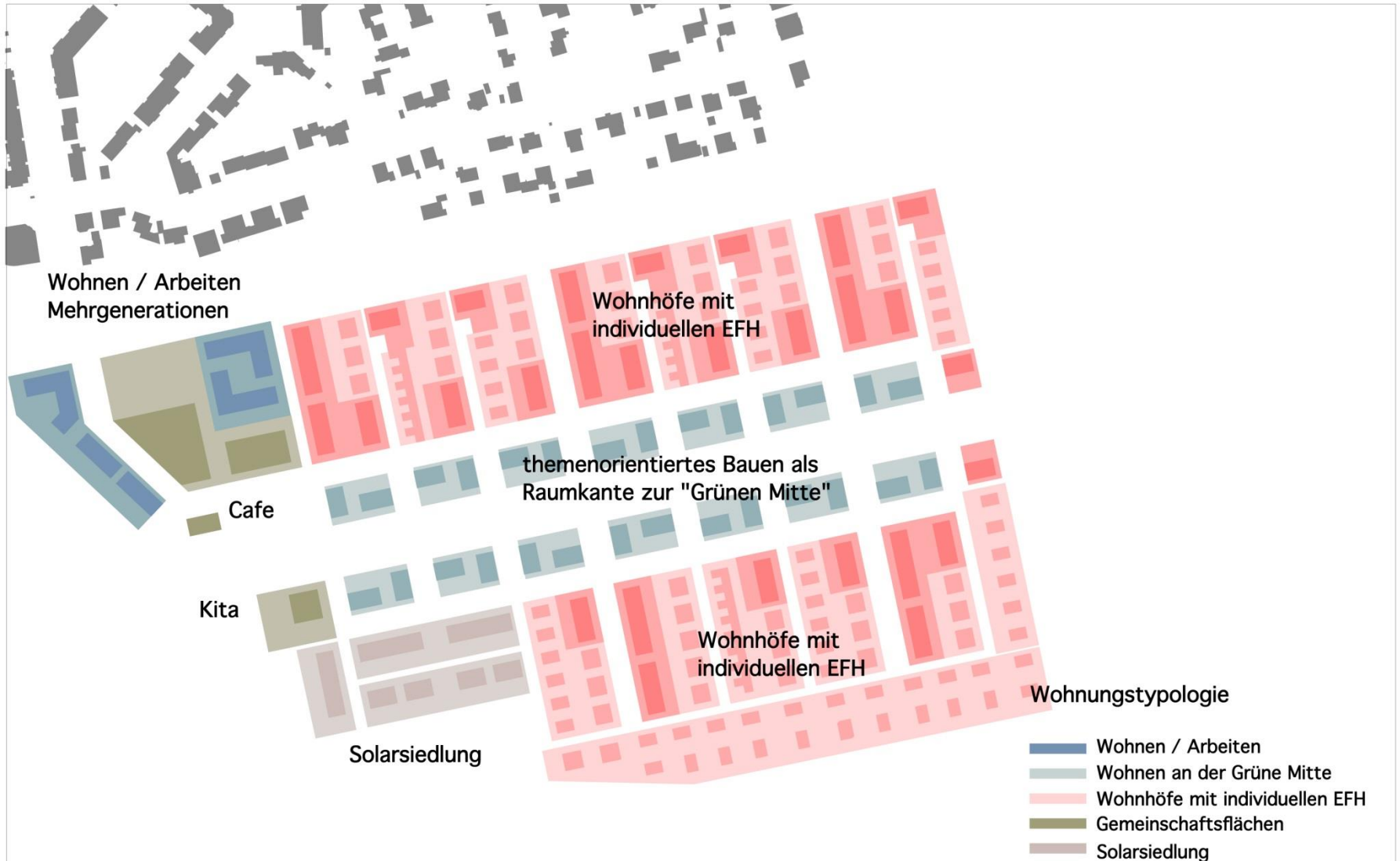
Anbindung
Wohngebiet Goldgrund

Ringerschließung
im 1. BA

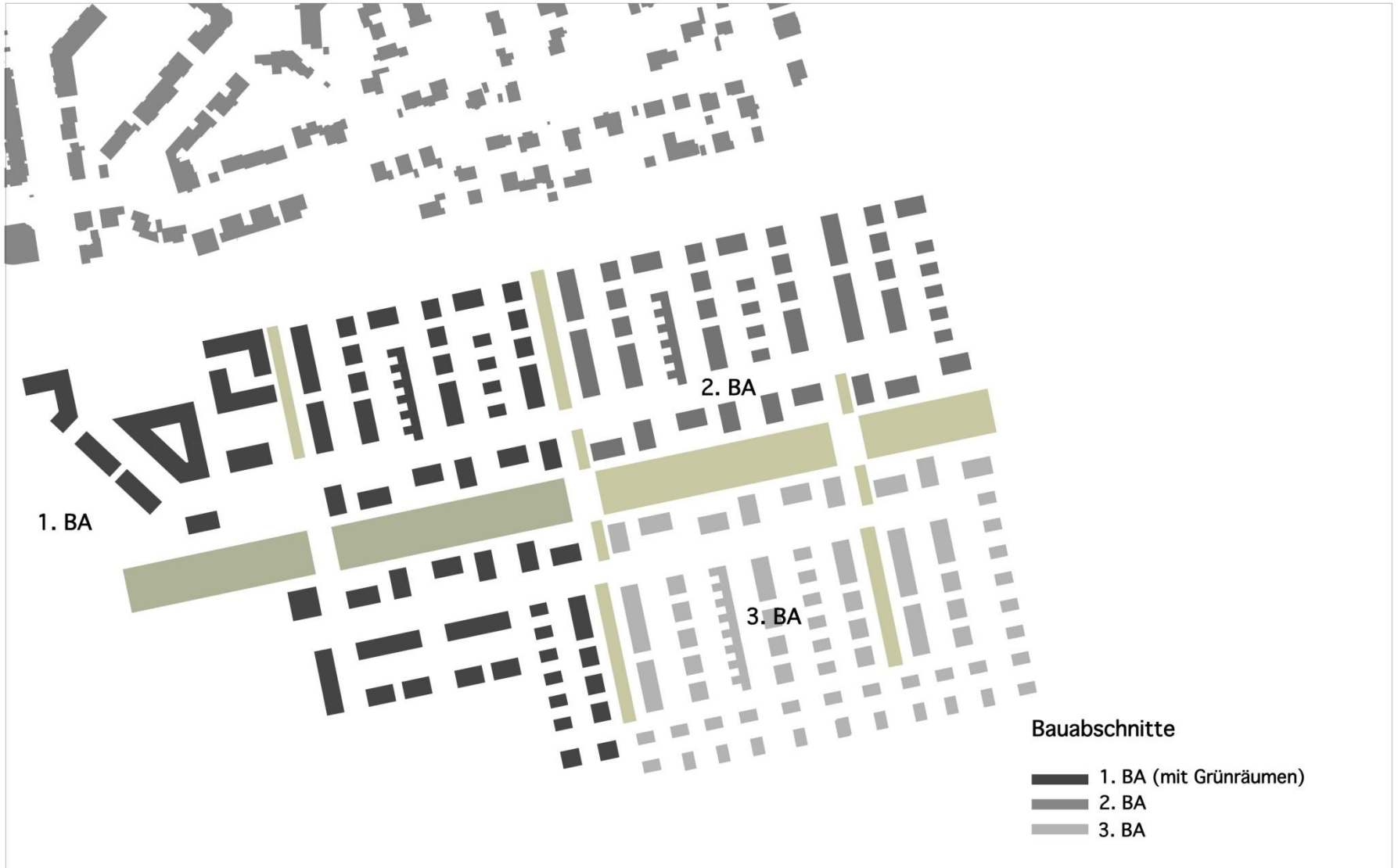
Erschließung

- Wohnstraße mit ÖPNV
- Wohnstraße ohne ÖPNV
- Wohnweg / Wohnhöfe

Die Straßenräume aus dem Wohngebiet Keukenberg werden verlängert und ringförmig zusammengeschlossen. Die Wegeachsen aus dem Wohngebiete Goldgrund binden ebenfalls an den neuen Quartiersplatz an. So entsteht eine Verknüpfung der Wege die das neue Wohngebiet mit dem Umfeld verwebt und die bisher isolierten Wohngebiete Keukenberg und Goldgrund miteinander verbindet.

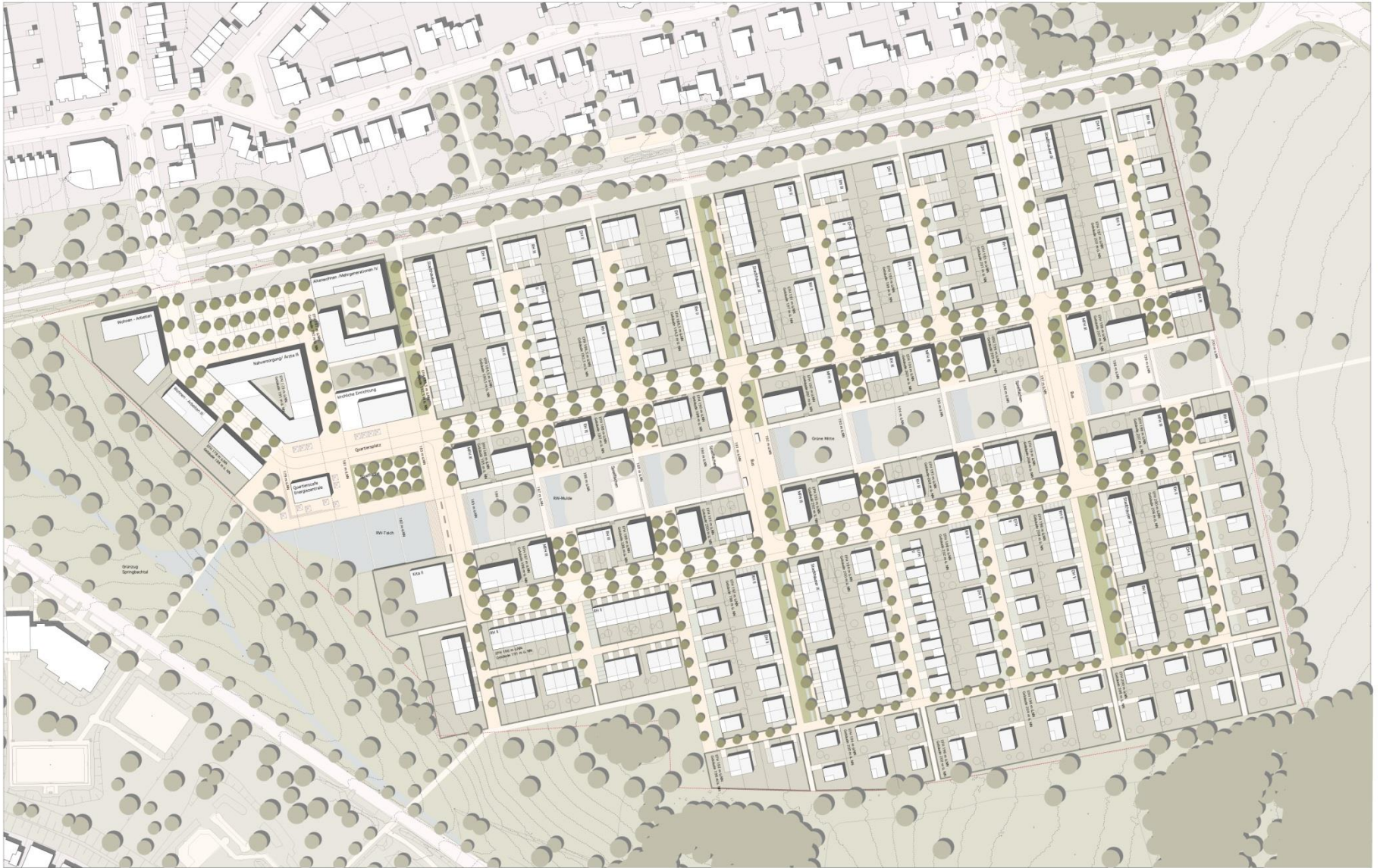


Entlang der Wohnwege, die wie kleine Hofsituationen funktionieren, entstehen Grundstücke für unterschiedlichste Wohnformen des flächensparenden Bauens. Durch die Möglichkeit einer flexiblen Bebauung können hier verschiedenste Bautypen vom gereihten Hofhaus bis zum Einzelhaus realisiert werden. Es entstehen Nachbarschaften aus kleinen Einheiten für familienorientiertes Wohnen.



Die Entwicklungsabschnitte folgen der Erschließungsplanung und entwickelt sich in drei Abschnitten hangaufwärts von West nach Ost. Im ersten Abschnitt entsteht an der westlichen Quartierszufahrt das Nahversorgungszentrum. Der Quartiersplatz mit dem zentralen Quartierscafe bildet hier frühzeitig die kommunikative Mitte des Quartiers.





Großzügige Sitzstufen und terrassierte Ebenen schaffen Spiel- und Aufenthaltsbereiche mit hoher Verweilqualität und öffnen das Gebiet stadteinwärts. Der besondere Blick zur Stadtmitte wird inszeniert und für alle Bewohner erlebbar gemacht
- das Paderborner Landschaftsfenster



Diese Hofsituationen orientieren sich zur „Grünen Mitte“ und bilden dort gemeinschaftliche Nachbarschaftsplätze mit Spielflächen. Durch den besonderen Ausblick über die Grüne Mitte hinweg entstehen hier kommunikative Platzräume mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

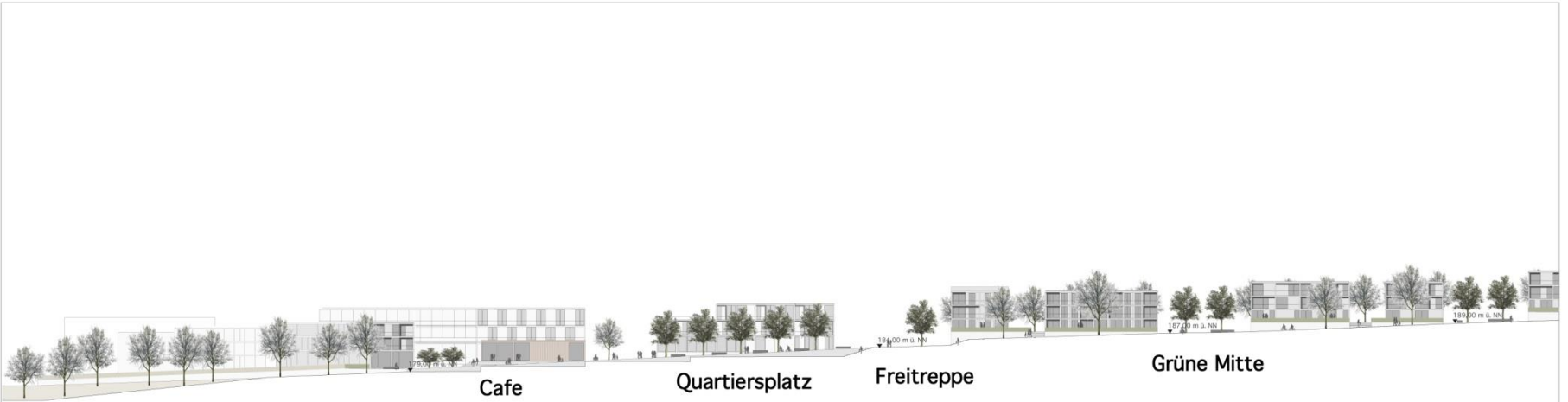


1. Realisierungsabschnitt und Quartiersmitte

Der Quartiersplatz bildet das Entree zum neuen Wohngebiet und dient als Ort für öffentliches und gemeinschaftliches Leben. Er wird durch das Nahversorgungszentrum, den kirchlichen Einrichtungen und dem zentrale Quartierscafe begrenzt, die hier als Magneten wirken. Als urbaner Platzraum lässt er vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu und integriert zentrale Spielflächen.



Die zentrale Freitreppe an tiefster Stelle der Grünen Mitte bildet einen besonderen Treffpunkt. Die großzügigen Sitzstufen öffnen das Gebiet zum Springbachtal mit Blick über die aufgestaute Wasserfläche hinweg. Die Freitreppe wird durch die Kita und das Quartierscafe gerahmt und bildet so den Auftakt zum neuen Wohnquartier und zur Grünen Mitte.



Geländeschnitt durch den Grünraum



Geländeschnitt durch die Wohnhöfe

Die besondere Wohnlage am Grünraum wird durch repräsentative Einzelbaukörper betont, die als Hausgruppen auf einem gemeinsamen Sockel liegen. Auf diesen Baufeldern können unterschiedliche themenorientierte Wohnprojekte entstehen und eine spannungsvolle Raumkante zur "Grünen Mitte" bilden.



Die Grünen Mitte wird durch eine markante Bebauung mit hangaufwärts gestaffelten Gebäudepaaren gerahmt die hier eine markante Raumkante bilden. Die Gebäudeausrichtung verweist auf die dazwischen liegenden Nachbarschaftsplätze und den Zugänge zu den Wohnhöfen.

